

Ein Affe begann einst zu ahnen,
in welch eingeschränkten Bahnen
sein Leben sich dehnte.
Nach mehr er sich sehnte.
So dacht' er und kaute Bananen.

Einmal traf ein Känguruh
einen Eisbär bei der Ruh.
Der Bär aus dem Eise,
der sprach klug und weise:
„Einer ist hier falsch. Was meinst du?“

Ein Pinguin oben im Norden
war Pinguinoberst geworden.
Zwar half's keinem sehr -
es gab gar kein Heer -
doch hatte er nun einen Orden.

Ein Goldfisch inmitten der Wüste
dacht', daß wohl sterben er müßte.
Da kam eine Fee,
schon war da ein See.
Sie entschwand ohne Dank Richtung Küste.

Es liebte einst eine Qualle
unsterblich eine Koralle.
Sie schmiegte sich an.
Das piekte sie dann.
Doch ehrten im Meere sie alle.

Einen kühnen und stattlichen Rochen,
den wollt' jemand fangen und kochen.
Er fischte sehr lang
und machte den Fang.
Der Röchin Herz war gebrochen.

Ein Vogel bei einem Feste
war Liebling der weiblichen Gäste.
Er war sehr beglückt,
von jeder entzückt,
flog dann zur Gemahlin im Neste.

Ein Pferd, sehr schön und grazil,
stand einst zum Trinken am Nil.
Es besah ohne Eile
ein Nilpferd 'ne Weile.
Dabei dachten beide nicht viel.

Es dachte einst ein Saurier,
dass er gar schrecklich schaurig wär.
Doch kriegte er schlimme
Probleme mit der Stimme.
Da wurd' er immer trauriger.

Eine mutige Frau namens Trudel,
die lebte mit Wölfen im Rudel.
Dann wurd' sie es satt,
zog zurück in die Stadt
und kaufte sich dort einen Pudel.

Ein Maulwurf fand sein tiefstes Drängen
erfüllt, als er aus seinen Gängen
ward endlich enthoben!
Er jubelte droben
in eines Greifvogels Fängen.

Ein Floh, sehr munter und heiter,
der sprang immer höher und weiter.
Den schönen Flöhinnen
sprang stets er vonhinnen.
So blieb er dann ohne Begleiter.

Es sagte einst der Nasenbär:
“Wenn ich doch Freund der Hasen wär!
Ich spränge mit diesen
durch Felder und Wiesen,
tät' fürchten nur den Rasenmäher.“

Eine Nachtigall glaubte zu wissen,
gar liebevoll singen zu müssen.
Sie pausierete kaum,
doch die zwei unterm Baum,
die wollten sich einfach nicht küssen.

Es kroch eine mutige Schnecke
hinauf eine sehr hohe Hecke.
Vom obersten Stück
sprang sie in ihr Glück!
Den Tipp hatte sie von 'ner Zecke.

Ein Monster mit scheußlicher Fratze
ergreift mich mit riesiger Tatze
am Ende der Nacht.
Dann bin ich erwacht.
Und sacht springt vom Bett meine Katze.

Seit Wochen verlassen vom Glücke
flog hungrig umher eine Mücke.
Schon fasste sie Mut:
„Wo Haare, da Blut“...
Dann starb sie – in einer Perücke.

Ein böser Mann nahm einen Dolch
und erstach seine Frau, dieser Strolch.
Den Dolch warf er fort.
Schau drunter! Just dort
lebt friedlich mit Gattin ein Molch.

Es grübelte einst eine Henne,
was wär, wenn der Hühnerstall brenne.
Sie ließ ihre Lieben
den Ernstfall oft üben.
Die waren bald leid das Gerenne.

Zu Bethlehem, da saß im Stroh
ein Ohrenkneifer einfach so.
Dem heil'gen Mohr
kniff er ins Ohr.
Zwei Könige war'n schadenfroh.

Ein Esel denkt: „Es ist ja schön,
das Jesuskindlein anzuseh'n.
Doch schön wär's auch
nach altem Brauch
vor 'ner Krippe mit Futter zu steh'n.“

Die Hirten, die sah'n einen Engel
und liefen ihm nach, diese Bengel.
Ich warte hier brav
als einziges Schaf.
Ich mag nicht so sehr das Gedrängel.